

Herder, Johann Gottfried: An Denselben (1776)

1 Kann Euch in Jamben ungereimt und prächtig
2 Denn heut sogar antworten nicht; ohnmächtig
3 Mög'n Knittelverse zur Antwort sein
4 Und dem Heldensänger wohl gedeihn!
5 Zuerst kam Dein prosaisch Brieflein an.
6 Verzeih, wenn Dir mein letzter Wetterhahn
7 Hat etwas zu Leid gethan!
8 War nicht mein's Herzens Grund,
9 War nur ein' böse Stund.
10 Ich lieb' Dein' Seele, rein als Gold,
11 Und dau'rt mich, daß Du Dich mit Briefen quälen sollt,
12 Die immer aufschnappen nach Himmel Luft
13 Und riechen nicht des Freundes Duft.
14 Woll'n uns einander helf'n und tragen
15 Und nicht die Seel' aus'm Leibe jagen.
16 Darinnen lag von Mägdeleins Hand
17 Ein Brieflein hold und unbekannt,
18 Kam mir wie Manna an zur Stund
19 Aus der Aurora goldnem Mund.
20 Ich streckt' meine Hände hin zu ihr,
21 Wußt' nicht, zu wem, und war bei Dir.
22 Und leg' ein'n Gruß in Deine Hand,
23 So heilig, wie ins Engelsland
24 Einer lieben Verklärten zu tragen,
25 Ihr Dank und Dank und Dank zu sagen,
26 Daß sie in holder Unschuldtracht
27 Mich so – beschämt gemacht.
28 Konnt' nie für solchen Engel schreiben
29 Und werd's auch lang' noch lassen bleiben,
30 Ob denken an sie in sel'ger Stund
31 An der Aurora Rosenmund,
32 Wenn ich sie noch einmal kann ansehn,
33 Und Gottes Gedanken in mir aufgehn,

34 Wie er sie schaffend – doch genung!
35 Ich schreib' ja Lästerung.
36 Dein Versebrief ist gar nicht wahr;
37 Drum ist er auch
38 Und kam auf großen Stelzen schwer
39 Zum
40 Der eben hinterm Kirchenthurm
41 Sich fühlt' und wand, ein armer Wurm,
42 Ging nicht an
43 Die Ilm hinan! lag, Gott erbarm'!
44 Zehn Klafter tief im Erdenschooß
45 Und fühlt' keinen Quell, der von ihm floß,
46 Fühlt' keinen Tropfen Labung, wie
47 Ihn 's Herz und nicht die Phantasie
48 Begehrt und doch nur im Wahntraum kennt,
49 Wenn es nicht Christus' Name nennt.
50 Den wir denn freilich Alle nennen
51 Und sing'n und jubeln und doch nicht kennen,
52 Woll'n Teufel austreiben und Wunder thun
53 Und können noch in ihm nicht – ruhn.
54 Ja, ruhn, mein Freund, als wie ein Kind,
55 Und warten, ob nicht, wohlgesinnt,
56 Ueber aller Erdenväter Schaar
57 Uns unser Vater ganz und gar
58 Was gebe, was wir nicht – verstehn,
59 Weder mit Tichten noch Trachten sehn,
60 Nicht erfliegen und nicht erzwingen,
61 Nicht erschnappen und nicht erringen
62 Durch aller Wörter Kuppeltand,
63 Der uns itzt ist statt Bruderband.
64 Gebe Dir und mir Gott den Frieden,
65 Von ew'ger Ewigkeit beschieden,
66 So wird ihn Dir mitsammt dem Glauben
67 Weder Breitinger noch Hottinger rauben.
68 Amen!

69 Nutzt Dir's nicht, und ist's ohn' Beschwer,
70 So schick mir meinen armen Christus her!
71 Er ist besser als all', die Herr Junker
72 Dahingeschwärmt hat auf Deinem Speer.
73 Leb wohl und bet Dich zu mir her!
74 Und zerreiß dies Blättlein kreuz und quer!

(Textopus: An Denselben. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/67712>)